Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 31 (1909)

Heft: 34

**Anhang:** Beilage zu Nr. 34 der Schweizer Frauenzeitung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### E treni Mags.

Um Morge, wenn no alles schlaft, So fleit fie uuf und schafft und schafft, Und salle g'Nacht fasch d'Auge zue, So suecht fie doch am letschte d'Aueh.

Sie geit dür ds Huus mit lysem Schritt Und wärchet, was es 3'wärche git. Sie lachet fälte, redt nit viel. Berrichtet ihri Arbeit still.

Doch öppe chunnt i ärnster Stund E Süufzer ties us Härzesgrund, Wie ds Echo vo me schwäre Leid, Das sie verschwiege mit sech treit.

Sie het scho mängi schwärt Nacht A Shrankebette düre g'wacht. Und het mit Worte lieb und mild Scho mängisch Augli und Chummer g'stillt.



### GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

# Die Büchse Fr. 1.30.

#### Ursachen ehesichen Unglücks.

Ursachen ehelichen Unglicks.

In einer englischen Zeitschrift ift ein lebhafter Meinungsaustausch über die Frage gepflogen worden, od die Sehe, wie sie jest bei den zivilisserten Böltern beschäffen ist, sich dewährt habe oder nicht. Zu den Gründen, die für unglickliche Shen angestührt werden, gehören besonders: die Vereinsmeierei des Mannes, schlechte Zaune, eine slössche Frau, deie Steit ihre Mittel hinaus lebt und sich von der Mode tyrannisseren lätt, Mangel an Untertänigseit der Frau, eine Frau, die sied das lehte Bort haden will, ein mismutiges Gesicht, das sein freudiges Lächeln für den aus dem Bureau oder der mettiges Lächeln für den aus dem Bureau oder der Merten der feinen Damen sind. Selbstucht, Urmut, keine Kenntnis der Belsen, eine Berdindung mit Vädschen, die feinen Damen sind. Selbstucht, Umtre keine Kenntnis der Buchführung, Rüchnen des elterlichen Haufes, daß dieses besse Gatten, Unfreundlichseit gegen die Besannten des Mannes, Trunsfucht und anderes mehr.

Betont wird überdies die unsinnige Sitte, die heiralssähige Augend nur dei Bergusgungungen und Gelegenheiten der Berschwendung zusammenzussühren, was doch gerade das beste Mittel sei, einesteis Amaßerung zu erwecken zwischen Bersonen, die nicht zu einander vom Eingehen eines Berhältnisses abzuschrecken, das ihnen foltpieliger erscheinen muß, als es vernünftigerweisse zu sein braucht.

Beit geringer sind die für eheliches Giüd genannten Ursahen. Unter diesen verdienen hervorgehoden zu werden; die Kungkett, den Manne seine Fehler nicht vorzuhalten, sondern ein fauberes und gemützliches Hein.

#### Perlen.

Wenn der Brillant durch Farbenspiel und Feuer blendet, so zieht die Perle durch ihren sansten Glanz an; ihre schöne Form und die prachtvolle Farbe, zu beren Vollendung ber Mensch nichts beitragen fann, haben ihr schon im hoben Altertume einen bevorzugten Play unter den Schmuckgegenständen erobert. Man darf sogar annehmen, daß fie vor den Gelsteinen in Gebrauch war, weil diese erst des kunstvollen Schliffes bedürfen, ehe fie ihr ganges Feuer entfalten können. Barte, empfindsame Gemüter fühlen besonders ftark ben Zauber, welcher bem töftlichen Geschente bes Meeres innewohnt. Königin Margarete von Italien ift eine große Berlenfreundin; fie hat fich mahrend Jahrzehnten damit befaßt, Perlen zu fammeln, welche fie für das Brautkleid der Kronprinzeffin bestimmte. Daß die Berle in hohem Maße blenden kann, bewies Fürst Esterhazy, welcher bei der Krönung des Zaren Alexander II. in Woskau ein mit Perlen besäetes Gewand von dunkelviolettem Sammet trug; ein Schnee von Perlen war über den Magnaten ausgebreitet, so daß man die Farbe des Gewandes kaum erkennen konnte. Sin solcher Glanz strahlte vom Fürsten aus, daß er den Reichtum der Gesandten von Kaisern und Rönigen verdunkelte. Un ben fürftlichen Sofen streitet bie milbe Berle mit bem funkelnden Diamanten um ben erften Rang, trothem bie Gtifette ihr fcon bas Schmuck dernen geräumt hat, bei Hoftrauer als Schmuck dienen zu dürfen. Perlen bedeuten Tränen. Im fernen Osten, der Urheimat der Diamanten und Perlen, in Indien, ist die Perle von Alters her

# **D**en verehrlichen Offertgebern auf das Inserat E V 1406 diene zur gefl. Kenntnisnahme, dass das Gesuch

#### ${\it Modes}.$

Junge, intelligente Tochter könnte auf kommende Wintersaison den Mods-beruf gründlich erlernen. Wenn ge-wünscht gegen ganz kleine Entschädi-gung. Zimmer und Pension daselbst. Offerten unter Chiffre L H 1414 beför-dert die Expedition dieses Blattes.

1411] Bei einer Damenschneiderin in Montreux (Wintersaison) können Lehrund Ausbildungstöchter unter günstigen Bedingungen eintreten, welche nebst dem Beruf noch die franz. Sprache erlernen wollen. Auch werden Ponsionstöchter ausgenommen. Gute Schulen. töchtor angenommen. Gute Schulen. Familienanschluss. Man wende sich an E. Dolavy, rue du Pont 17, Montroux.

Eine gut erzogene Tochtor gesetzten Alters, die im Hauswesen ganz selbständig und erfahren ist, auch über gute Umgangsformen verfügt, findot Stollo zu einem einzelnen Herrn. nnan 316116 zu einem einzeinen neitri. Für die gröberen Arbeiten ist eine Stundenfrau zur Hand. Offerten unter Chiffre W Z 1434 mit Zeugnissen, Re-ferenzen und ev. Photographie ver-sehen, befördert die Expedition.

Gesucht: In kleine Haushallung zu 2 Per-sonen ein junges, williges Mädchen il gulem Charakter Lohn nach Uebereinkunft. [1396

Eine macht Geberenkunft. [1396]
Ein williges Mädchen achtbarer
Eltern, 16 Jahre alt, welches der
deutschen und französischen Sprache
mächtig ist, sucht Ielichtere Stelle in
besserer Familie, wo ihr Gelegenheit
geboten wäre, die englische oder italienische Sprache zu erlernen. Offerten
unter Chiffre D K 1412 an die Expedition dieses Blattes.

### Kinderfräulein.

1426] Jünges deutsches Mädchen (28 Jahre), welches auch im Nähen bewandert ist, sucht auf 1. Okt. Stellung als Kinderfräulein. Offerten sind zu richten an Vonderwahl, Melonenstrasse Nr. 44, St. Gallen.

# Frau Dr. Lendi und Töchter (H 3825 O) Lugano. [1394

# Für Mädchen und Frauen!

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge gratis Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

# Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

# Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

"Für die Kleine Welt", "Koch- und haushaltungsschule" mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

1389]

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 31. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Cesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur Fr. 1. 50 und sollte als beste häusliche Lekture in keiner haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Bochachtungsvoll

Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung.

# Evang. Töchter-Institut Horgen zürichsee Koch- und Haushaltungsschule.

Beginn des **Winterkurses 1. November.** Gründl. theoretischer und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. Aeltere und jüngere Abteilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mässige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau in prachtvoller, gesunder Lage. (H 4010 Z) [1395 mierte Lehrkrafte. massuge rieser. And de Markette Lehrkrafte. (H 4010 Z) [183]
Bau in prachtvoller, gesunder Lage. (H 4010 Z) [183]
Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.

# 🏮 aushaltungsschule 🦛

Salesianum bei St. Carl in Zug

💶 Beginn des nächsten Kurses **3. November. 💳** 

#### Kindermädehen

1409) in gute Familie bei hohem Lohn und guter Behandlung zu 3 Kindern von 3 bis 7 Jahren per Anfang Sept. gesucht. Winter Zürich, Sommer Engadin. Nur Mädehen mit besten Engadin. Nur maachen imt vesten Empfehlg., wenn auch älter, wollen sich melden. Offerten unter Chiffre E 3242 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Fin intelligentes und anständiges junges Mädchen, das am Hauswesen Freude hat und willig ist, sich unter freundlicher Leitung anlernen zu lassen, kann bei einer guten Familie von nur zwei Personen eintrelen. Gute Behandlung ist selbstverständlich. Gute Bezahlung. Pflegschaften und Vormünder dürften von dieser Gelegenheit für ihre Pflegebefohlenen gerne Gebrauch machen. Gefl. Offerten unter Chiffre F V 1399 befördert die Expedition.

#### Mädehen

1410) für alles, das gut kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behand-lung in gute Familie per 1. Oktober, neben Kindermädchen

Winter Zürich, Sommer Engadin.
Nur ganz brave Mädchen mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt.
Offert. sub Chiffre D 32416 an Haasonstein & Vogler in St. Gallon (Schweiz).

Für einen 16jährigen grossen und starken Jüngling, der Lust hat, Mechaniker zu werden, wird eine gute Lebrstelle gesucht, wo er bei Familienanschluss und liebevoller Behandlung sich im genannten Beruf tüchtig ausbilden könnte. Der Knabe stammt aus kinderreicher guter Familie und ist zu jeder Arbeit willig. Gest. Offerten unter Chiffre FV1405 befördert die Expedition.

### He1rat.

1427) Geschäftsinhaber, evangelisch, 33 Jahre, wünscht mit häusl. erzogener Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte, ausführliche Briefe (anonyme zwecklos) mit Photographie unter Zusicherung strengster Diskretion sub Chiffre OF 1874 an Postfach in 540 Mauntanst Zürich. fach 10,540, Hauptpost Zürich.

### St.-Jakobs-Balsam Hausmittel I. Ranges.

Apotheker C. Trautmann, Basel Von Apotheker C. Tratumann, Basei
 Dose Fr. 1.25. Eingebragene Schutzmarke.)
 Bewährte Heilsalbe für Wunden u. Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, off. Beine, Krampfadern, Haemorrhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Hautentzündungen, Flechten etc. [1423
 Der St.-Jakobsbalsam, sicher und unschädlich in der Wirkung, ist in Apotheken zu haben oder direkt in der

St.-Jakobsapotheke, Basel.

als Rierrat verwendet worden. Die vornehmen indischen Frauen trugen mit Perlen besetzte Burpurgewänder, und wie die Armen ihr Haar mit Blumen schmickten, so glänzten Sbelsteine und Perlen in den Flechten der Reichen. Der den Meeresmogen unter Lebensgefahr entrissen Schmuck ist bis auf den heutigen Tag in Assen hochgeschäht. Alls der französische Juwelier Tavernier in der zweiten Salfte bes siedzehnten Jahre hunderts Indien besuchte, sah er Hohe und Riedrige, je nach ihrem Bermögen, Perlen an den Ohren tragen; der Tron des Großmoguls Aurenzzeh wies eine Angahl von Berlen auf, von benen die fleinfte feche Rarat wog. Bei ber hochzeitsfeier ift es noch heute Sitte, eine frische Perle als Sinnbild ber Jungfraulichkeit zu durchbohren. Der unnachahmbare Glanz der Perle scheint die Drientalen mehr anzuziehen, als der Glanz der Gbelfteine.

Auch die Chinesen wußten, mas schon ift, und erwählten sich schon fehr frühe die Perle als Lieblingsschmud; tausend Jahre vor Christi Geburt war im "Simmlifchen Reich der Mitte" der Berlenschmuck allgemein beliebt. Auch in unferen Tagen tragen bie Mandarinen, jum Zeichen ihrer Burbe, Berlen an ben Süten.

Die vornehmen Egypter verzierten ihre breiten Schulterfragen mit Berlen. Rurg vor bem Untergange des Reiches war der Perlenlugus auf das Sochste geftiegen; die lette egyptische Herrscherin, die schöne Rleopatra, hatte die zwei größten Berlen, welche feit Menschengebenten gefunden worden find, von orientali= schen Königen geerbt. Sie trug das herrliche Werk der Natur als Ohrenschmuck und opferte infolge einer

Bette mit Antonius eine ihrer Berlen, indem fie bieselbe in Essig warf, auflöste und austrant. Als sie im Begriffe war, auch die zweite aufzulösen, ergriff Lucius Planus ihre Hand und erklärte sie für die Lucius Planus ihre Hand und erklärte sie für die Siegerin, da sie, ihrer Behauptung gemäß, bei einer Mahlzeit zehn Millionen Sesterzien (vier Millionen Franken) vertum könne. Die gerettete Perle sieß der Feldherr des Augustus, Agrippa, teilen und damit die Ohren der Benus im Pantheon zu Kom schmücken. Die Geschichte von der aufgelösten Perle ist allgemein ver Selgidige bon der angetopien perte in digenein bekannt, weniger bekannt ist es aber, daß sich die Perke nicht so ohne Weiteres im Essig löst, sie quillt bloß auf und wird weich. Jedensalls war es die kosibarste Pille, die ein Sterblicher je genommen.

Im faiferlichen Rom entfaltete fich ein fo verschwenderischer Berlenlugus, daß die Schriftfteller jener Beit dagegen eiferten, freilich ohne Erfolg, benn gewöhnlich bort man eine Strafpredigt ruhig an und — tut boch, was man will. Julius Cafar fchenkte der Mutter bes Martus Brutus Berlen, welche er für fechs Millionen Sefterzien (ungefähr zweieinhalb Millionen Franken) gefauft hatte. Die Kaiserin Lolla Baulina, die Mutter des verrückten Cajus Caligula, erschien bei einer gewöhnlichen Berlobungsfeier reich mit Perlen geschmidt, welche nach orientalischer Sitte im Haar, an den Ohren, am Halse, an den Fingern und sogar an den Schuben glänzten. Ihr Schmuck toftet die Kleinigfeit von vierzig Millionen Sesterzien. Nero verschwendete Millionen, indem er feine Bunftlinge mit Berlen überhäufte.

Die Berlengehange ber römischen Damen bestanden aus brei Schnuren, von benen Die eine ben hals enger

umschloß, mährend die zweite und britte, tiefer herabhängend auf bem Bufen ruhten. Die erste war nur aus Berlen, bie beiben anberen aber aus Smaragben ober Saphiren, welche mit großen Berlen abmechfelten. Gine folche dreifache Schnur hieß Trilinum; auch zweifache und einzelne Berlenschnure wurden viel getragen.

Die Mode, eine große Perke im Ohr zu tragen, war zur Kaiserzeit in Rom so gewöhnlich geworden, daß selbst die Demimonde sich mit diesem Schmucke bruftete. Um fich von biefen Frauen ju unterichten, trugen die Damen aus den vornehmen Ständen Ohrzgehänge aus zwei ober brei birnenförmigen Perlen die man Respektsperlen nannte. Diese Ohrzierden lenkten nicht nur die Aufmerksamkeit auf ihre Trägerin durch den Glang und die fostbare Bracht, fondern auch durch das Geräusch, welches fie bei den graziöfen Bendungen des Kopfes hervorbrachten. Deshalb hießen diese Ohr-

Ravierspiel ohne Notentenntnis und ohne Noten! Nicht viele Keuheiten auf mustalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erichienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten oder sonstige Vortenntnisse durch Selbstunterricht. Der Ersinder, Kapellmeister Theodor Valther in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jezige Einsachheit und Höhe auf die institute dann sich siernach ohne meiteres, lediglich durch Befolgung der Erkfärung, seine Liecht gehalten ist, daß sie ohne Mithe von jedermann soster gehalten ist, daß sie ohne Mithe von jedermann soster verstanden wird. Det 1 und 2 mit 6 bestehen Liedern beforgt auf Wunsich sit und 2 mit 6 bestehen liefer Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556

# Ferienaufenthalt

1700 Meter hoch gelegen.

1380] In einer anerkannt guten Pension könnten noch 10-12 Gäste freundliche Aufnahme finden bei vorzüglicher Verpflegung zu **Fr. 5.**— per Tag. Prachtvolle, waldreiche Gegend mit wundervollen Spaziergängen und Gebirgstouren. Anfragen unter Chiffre A B 1380 befördert die Expedition.

# Ferienaufenthalt.

1372] Im Bündneroberland (1010 Meter ü. Meer) finden in ländlicher Pension (Wirtschaft) über die allgemeine Ferienzeit 12-15 Sommergüste angenehmen Aufenthalt bei gut bürgerlicher Küche à Fr. 4.50 per Tag Wundervolle, waldreiche Berglage.

Anfragen unter Chiffre C W 1372 befördert die Expedition des Blattes.

Für Verdienstsuchende.
1368] 10 Fr. und mehr pro Tag verdienen
allerorts stets Herren und Damen
jeden Alters und Berufes durch Uebernahme und Ausführung von leichten
häusl., gewerbl. und schriftl. Arbeiten,
Vertretungen, Agent., Filialen etc.
Stets. Zureng, neuer Angebete.

Stets Zugang neuer Angebote. iele Anerkennungen. — Näheres: Libr. Populaire, Carouge-Geni, Rue Ancienne 25.

Pension Villa Eden u. Schweizerheim

## RUDOLF MOSSE

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents

(gegründet 1867).

ZÜRICH Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

#### F Inseraten 📆

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Ka-lender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

#### Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion! Zeitungskatalog gratis u.franco.

Schr gute, reichliche Küche. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. (Zà 2954 g) [1425 Prospekte durch

## Pension für junge Mädchen.

Mme. & Mlles Junod, Ste. Croix (Vaud).

1420] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneide-kurs durch geprüfte Lehrerin. — Handarbeiten. -- Piano. — Haushaltung. Preis Fr. 75.— per Monat, alle Stunden inbegriffen. Prospekte u. Referenzen.

### = **LUGANO** (Tessin) Internationales Töchterinstitut Bertschy.

1387] Gründlichen Unterricht und Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache. Handarbeit, Musik, Malen. Sorgfältige ES; ziehung. Beste Referenzen im In- und Auslande. (3431 E8)

C. S. Bariffi-Bertschy.

### Ein dankbares Geschenk

= bilden garantierte ===

E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN Kurplatz Nr. 27

### Uhren, Gold- und Silberwaren

die Sie in unserm neuest. Gratis-Katalog (ca. 1250 photogr. Abbildung.) in reicher Auswahl finden



## 'ilh. Gräb Zürich 4 Trittligaffe 4 1153Mur garantiert Solide Ware. (Zà Illuftr. Katalog 1475 enth. 400 Artifel 3. B. Arbeiterichuhe, hart. 7.80 Manns - Schnürftiefel febr fard. ürftiefel elegant mit Anppen Frauen-Santoffeln . 2.— Frauen-Schnürftiefel febr flarf . 6.40 Frauen-Schnürftiefel elegant mit Anppen . 7.20 Knaben und Töckter ichung Ro. 28—29 . 5.20 Krabus esen Radiokabme. Arheiterichnhe. Berfand gegen Rachnahme. Streng reelle Bebienung. Franto Umtaufc bei Richtvaffen. Gegr. 1880.

### Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Brief-marken oder per Nachnahme

Grapholog. Bureau Olten.



bricht sich dank seiner guten

schaften überall Bahn.

Eigen-[1391

gehänge Crotalia, die Rlappernden. Wie an ben Ohren trugen die Römerinnen auch an den Sanden langliche Berlen, welche durch Rettchen an die Ringe befestiget waren.

Der Glang der alten berühmten Berlen ift er= loschen, wie die Gerrlichkeit der weltbeherrschenden Roma, aber neue Geschlechter sind erstanden und mit ihnen wuchs der Perlenlugus. Zur Zeit Karls des Großen waren die "Bange" (das Gebogene), große Ringe um Hals und Ohren, aus Gold mit Edessteinen und Perlen besetzt, ein beliebter Schmuck. Die Frauen durchflochten ihre Bopfe mit Goldfaden und Berlichnuren. Gin Perlentopfput tostete meistens über hundert Dutaten. Der Rosenfranz der Damen war ein aufgereihtes Kapital, und selbst die Luxusverbote wagten sich nicht an diese religiöse Verschwendung.

Much an ben Kronen der Raifer und Ronige glangen Berlen in gahlreicher Menge. Die alte beutsche Reichs-trone, welche aus dem neunten Jahrhundert von Rarl bem Großen herstammen foll, trägt viele durchbohrte, an Golbdraht befestigte Berlen. Muf dem Bugel ber Krone stehen in acht Abteilungen folgende aus Berlen gebildete Buchftaben :

CH UON RAD US DEI GR AT IA RO MA NOR UM IMPE RA TOR AUG. d. h. Chuonradus dei gratia Romanorum Imperator augustus: (Konrad von Gottes Gnaden, erhabener römischer Kaiser.) Auch die ungarische Krone des heiligen Stephan, eine der altesten noch vorhandenen, trägt auf dem feinften, fehr funftvoll bearbeiteten Golde

viele Edelsteine, Emailbilder und Berlen. Bon bem Berlenlugus, welcher nicht nur bei ben Abeligen, fondern auch in den reichen Städten unter ben Burgern fich entfaltete, geben die Lurusgefete, welche dem Aufwande bestimmte Grengen vorzeichnen

wollten, ausführlich Runde. Philipp ber Schone von Frankreich (1800) verbot den Bürgern, Zierraten von Gold und Sdessteinen, sowie goldgefaßte Sdesseine und Perlen zu tragen. Der Rat von Zürich erließ 1411 eine Kleiderordnung, in welcher er "den Frauen und Jungfrauen" nicht mehr als einen Perlenkranz gestattete, der höchstens zwölf Lot wiegen durfte. bie Bruntfucht bes Mittelalters manche adelige Familie ju Grunde richtete, trat die Ritterschaft bes Frankenlandes vor bem achtundzwanzigsten beutschen Turnier ju Burgburg gufammen und einigte fich über ein Ginfachheitägeset, infolge bessen "Reyner Reyn Gold von Ketten, Schnüren ober Gestick, auch tenn geschmücken von Berlin (Berlengeschmeide) tragen solle, außer er trage es verbeckt und unsichtlich, als die Alten getan und hergebracht han." Auch den Frauen wurde der Auswand verboten, mit dem besonderen Jusak, daß sie an den Kleidern keine Perlen tragen dürsen.

Gin Berlenschauer siel auf Guropa hernieder, nachdem Amerika entbedt worden war. Als Columbus den amerikanischen Boden betrat, war er erstaunt über den Perlenreichtum der Wilden. Gegen Wessingsachen und kleine Schellen tauschte er eine Unzahl Verlenschnüre ein, die er nach Spanien brachte.

Befonders große Eremplare wurden mit ungeheuer großen Summen bezahlt. Gine der größten in Europa bekannt gewordenen Perlen, La Pellegrina oder L'incomparabile genannt, wog 126 Karat und hatte die Form einer Birne. Gougibus von Calais brachte obe Horn einer Strue. Gongtons von Editits bruchte fie im Jahre 1620 aus Indien. Als er sie dem Könige von Spanien, Philipp IV., vorlegte, fragte dieser: "Wie konntest Du Dein ganzes Vermögen an eine so nichtige Sache wagen?" — "Stre, ich dachte, es gebe in der Welt einen König von Spanien, der mir diefelbe abkaufen würde," antwortete der Raufmann.

Diese herrliche Perle soll sich in russischem Besitz besinden. Sine andere große Perle von der Gestalt
und Größe eines Taubeneies, wog 134 Karat und
tam von Panama. Sie gehörte Philipp II. und
murde auf 50,000 Dukaten geschätzt. Kaiser Rudoss III.
besaß eine Perle von 180 Gran, welche nicht
viel geringer war, als jene, welche Napoleon I. in
Berlin raubte und die, durch Lemounier in eine
Proche gesaßt, im Jahre 1855 auf der Pariser Aussitellung glänzte. Die Perle, welche Ludwig XIV.
ber Madame de Maintenon schenkte und welche im
Jahre 1819 zum Bertaufe ausgeboten wurde, wog
277/8 Karat; sie siellte einen Manneskörper dis zur
Diste dar. Die englisch-osindische Compagnie besaß
in ihrem Schaße zu London eine mehrere Juß lange Diefe herrliche Perle foll fich in ruffischem Befite be-Sufte dar. Die englisch-oftindische Compagnie besaß in ihrem Schaße zu London eine mehrere Fuß lange Perlenschnur, von welcher jede Perle auf zweihundert

Pfund geschätt murbe. In welchem Unfehen übrigens die Perlen auch heutzutage stehen, geht daraus hervor, daß der Vater des deutschen Kaisers, Friedrich III., als Prinz von Preußen seiner Braut, der Prinzeß-Royal von England, Biftoria, ein Collier von 32 Berlen als Brautgeschmeide schenkte, welches auf eine halbe Million Fr.

geschätt murbe.

#### Krampfadern, hämorrhoiden, Flechten.

nampiaucin, hamvinviuen, frechien.

1421 Zur Behandlung offener Krampfabern, hämorrhoiden, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschlädige zc., leistet der "St. Jafobsbalsam" (von Apothefer E. Trautmann, Basel) vorzägliche Dienste. Si ift fein Gebeinsmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsägen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirtung und unschadtlich im Gebrauch, und wird auch vielsach von Versten persondet. Mergten verordnet.



### Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1058 Bergmann & Co, Wiedikon-Zürich.



#### Fischer's Hochglanz-Crême

# ldeal

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit."Ideal"gibt verblüffend schnellen und schönen Glanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmedig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei und Schuhhandlung. [1100]
Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, chemische Zündholz- und Fettwarenfabrik, Fehraltorf. Gegründet 1860.

# Reine, frische Sennerei-Butter

per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer [9]

Anton Schelbert in Kaltbrunn.



### St. Galler Stickerei.

1421] Ich liefere zu Engros-Preisen an Private und Weissnäherinnen Naturel- und Madeira-Stickerei auf Madapolam für Damenwäsche. Festons auf Einfach- und Doppelstoff. Roben und Kinderröbli, komplet und nur Volants. Blousen auf Batist, Leinen u. Wollmousseline. Gestickte Blousenstoffe. Solide, tadellose Ausführung. Reichhaltiges Lager. Nach auswärts Mustersendung. Versand der Ware Mustersendung. per Nachnahme. Versand der Ware

# E. Brändly, St. Gallen Tigerbergstr. 16.



### Berner-

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch-u. Küchen-tüchern, Servietten, Taschentüchern, tüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und **Berner**-

Halblein.

stärkstor, naturwollener Kleider-stoff, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemuster Privaten umgehend

Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.



[2750 G)

137

### Mellin's Nahrung

Bestes Kindernährmittel.

977] Für Erwachsene bei Verdauungs-störung, wie Dispepsie, Magen- und Darm-Katarrh ärztlich empfohlen. In allen Apotheken und Droguerien.

Probe-Exemplare der "Schweiz. Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt,



# Sommer-Angebote!

empfehlen wir noch besonders:

6 Suppenteller	1.05
6 flache Teller	1.95
6 Löffel	1.05
6 Gabeln zusammen	1.95
6 Messer in prima Stahl	1.95
1 Glaskrug   zusammen	1.95
6 Gläser	1, 23
4 Einmachgläser, 2 Liter   zusamme	n 1.95
4 ,, 1 <sub>2</sub> ,, 245011116	ıı 1.3J
4 Konservengläser, 1/2 Liter	nmen 1.95
4 Geleegläser 1 <sub>2</sub> ,,	11 <i>33</i>
1 Waschseil	1.95
2 Bund Klammern	
1 Normalhemd mit farbigem Eins	satz 1.95
1 Herrenhemd, farbig	1.95
1 Ledertasche für Damen Zusamm	ien 1.95
1 Portemonnaie	1133
1 Gummigürtel, modern	men 1.95
1 Damenhemd mit Spitzen	
1/2 Dutzend echte Teneriffadecko	
4 leinene Handtücher, fertig	1.95
4 Meter Vorhangstoff $_{\rm zu\ haben}^{\rm auch\ vom\ Stück}$	1.95
2 Paar feine Damenstrümpfe	1.95
4 " " Maccosocken	1.95
2 " " Hosenträger	1.95

# Magazine zum Globus

Solange Vorrat!

vormals L. Dressler Börsenplatz. [1428





Prof Dr. Forel schreibt: Ich muss der Wahrheit gemäss erklären, dass alkoholfreie Weine von Meilen dem Magen durchaus zuträglich sind, ganz in ähnlicher Weise wie frische Obstsäfte und mit den gleichen Eigenschaften. Das ist selbstverständlich, da sie vollständig reine, unvermischte Trauben- und Obstsäfte darstellen und die kurze Erwärmung auf 60° Celsius deren Eigenschaften nicht ändern.

# Chem Waschanstalt und Kleide Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich.

Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche, Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge Bescheidene Preise. & Gratis-Schachtelpackung. Filialen Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.



Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke. Gegründet 1870.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



